Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

# Online-Wochenausgabe Nr. 13-2014

(ISSN 1024-6908)

29. Jahrgang (10. Online-Jahrgang) - 30. Juni 2014

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

**Alle 456 Wochenausgaben seit 1. Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at/nl-archiv als Downloads (in Jahrgängen) verfügbar und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet (benützen Sie einfach die Plattform-interne Funktion >SUCHE< rechts oben).**

## Inhalt

**Editorial: Aufruf an alle Veranstalter ..... 2**
Aktuelles & Internationales ..... 3-7
Aus Spital & Heim ..... 8-12
BILDUNG & Veranstaltungs-Termine ..... 13-24
Aus der Berufswelt ..... 25-28
Gesundheitspflege ..... 29-30
PFLEGE DAHEIM ..... 31-32
Quer gedacht, Impressum ..... 33-34
**Stellenmarkt ..... 35 f.**

## Gut vernetzte Partner generieren am wachsenden Zukunftsmarkt Pflege erfolgreich Synergien...

LAZARUS PflegeNetzWerk

PFLEGE DAHEIM

**Unsere innovative Doppelplattform für HealthCare Professionals und für Non-Professionals (Betroffene und pflegende Angehörige) mit bereits 72 NetzWerk-Partnern im deutschsprachigen D-A-CH Raum.**

# Aufruf

## an alle Partner und Veranstalter

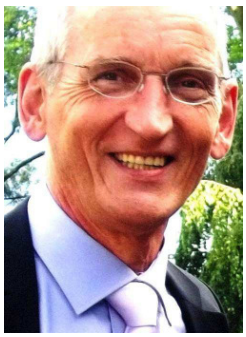
**Wir veröffentlichen kostenfrei IHRE Kongresse & Tagungen**

**im Online-Veranstaltungskalender – bequem im Selbst-Eintrag möglich – und in der LAZARUS Online-Pflegezeitschrift.**

**Bitte integrieren Sie im Gegenzug**

**in Ihren Foldern, Flyern und Plakaten unser LAZARUS PflegeNetzWerk-Logo (per Mail anfordern) gemeinsam mit allen weiteren Unterstützern, Sponsoren und Förderern - damit unsere wertschätzende Zusammenarbeit auch tatsächlich auf BEIDEN Seiten zum Ausdruck kommt.**

## Besten Dank !



„Wenn auch Sie von 15 Jahren Online-Erfahrung und unserer hohen Reichweite in Österreich, Deutschland und der Schweiz (D-A-CH Raum) profitieren und als Netzwerkpartner eine Win-Win-Situation gemeinsam mit unseren LeserInnen und Online-Besucher/-innen auf unserer einzigartigen Doppelplattform aktiv mitgestalten wollen, zögern Sie bitte nicht mit mir Kontakt aufzunehmen!“

**Hier finden Sie unsere vorteilhaften Konditionen und Perspektiven: www.LAZARUS.at >> Partner-Programm**

**Oberösterreich:**

## Starker Anstieg der 24-Stunden-Betreuung

Im Vorjahr stieg die Anzahl der geförderten Fälle um weitere 15% an, berichtete kürzlich Soziallandesrätin Gertraud Jahn. Die Drittelförderung durch das Land OÖ betrug insgesamt 6,4 Mio. Euro. Der steigende Trend wird weiter anhalten – so lange die zu 90 % aus der Slowakei stammenden Betreuungskräfte nicht eines Tages ausbleiben. Alle Bundesländer fördern die 24-Stundenbetreuung gemäß § 15a-B-VG-Vereinbarung zu jeweils 40 %, den Löwenanteil trägt der Bund. Das Land OÖ (nur rund 34%) allerdings fördert nur dann, wenn die Betreuungskräfte eine Mindestqualifikation vergleichbar mit jener der Heimhilfe vorweisen (derzeit tun dies bereits rund 84 %).

Im Bundesländervergleich weist Oberösterreich hinter Niederösterreich den zweithöchsten Anteil an Förderfällen der 24h-Betreuung auf, die (außer in NÖ) über das Bundessozialamt abgewickelt werden.

**Fördermodell des BMASK unter:**
**www.sozialministerium.at/site/Soziales/Pflege_und_Betreuung/24_Stunden_Betreuung/**

**Viele hilfreiche Infos und Links zum Thema auch auf unserer Angehörigen-Plattform unter:**
**www.pflegen-daheim.at**

PFLEGE DAHEIM

**Spezialisierung in der mobilen Pflege:**

## Zertifizierung für Diabetes-Schwerpunkt

Ambulante Pflegedienste mit besonderer diabetologischer Fachkompetenz können sich ab sofort durch die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) offiziell zertifizieren lassen. Die entsprechenden Richtlinien wurden durch das IIGM (Institut für Innovatives Gesundheitsmanagement GmbH) im Zusammenwirken mit dem Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste (bpa) entwickelt. Diabetes-Schwerpunktpflegedienste bieten Betroffenen und ihren Angehörigen größtmögliche Unterstützung in der täglichen Bewältigung ihrer Erkrankung. Sie tragen wesentlich dazu bei, Behandlungserfolge abzusichern, Pflegerisiken zu verringern und Akutsituationen sowie das Fortschreiten von Folge- und Begleit-erkrankungen präventiv zu vermeiden.

Das Zertifikat soll es Betroffenen erleichtern, eine für ihren Bedarf geeignete Pflegeeinrichtung auszuwählen, die mit der Erkrankung Diabetes besondere Kompetenzen und Erfahrungen aufweist und in einem interprofessionellen Netzwerk arbeitet.

Kooperationspartner wie zB. DiabetologInnen finden in Diabetes-Schwerpunkt-pflegediensten (DSPD) fachkompetente Partner zur Förderung des Erreichens der Behandlungsziele. Als Schnittstelle zwischen Betroffenen und professionellen Versorgungspartnern nehmen DSPD eine zentrale Rolle im Diabetesversorgungsnetz ein. Drei Piloteinrichtungen arbeiten seit vier Jahren erfolgreich nach den neuen Richtlinien, weitere Dienste bereiten sich bereits auf eine entsprechende Spezialisierung vor.

Des weiterer vergibt die DDG auch ein Zertifikat „Klinik für Diabetespatienten geeignet" – dies ist insbesonders für Krankenhauspatient/innen mit der „Nebendiagnose Diabetes" bedeutsam.. Das Zertifikat hat auch Bedeutung für die Pflegekräfte auf den Stationen, die im Rahmen der Zertifizierung entsprechend geschult werden und dann als Ansprechpartner sowohl für die Patienten als auch für die Diabetologen und Diabetesberater/-innen zur Verfügung stehen.

**Nähere Infos zum „Diabetes Schwerpunkt-Pflegedienst" unter:**
**www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/zertifizierung/diabetes-schwerpunktpflegedienst.html**

**Nähere Infos zu „Klinik für Diabetes-Patienten geeignet" unter:**
**www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de/zertifizierung/nebendiagnose-diabetes.html**

**Deutsche Gesellschaft für Geriatrie (DGG) fordert Standardisierung:**

## Spezialstationen für Demenzkranke?

Die DGG hat sich für Standards zur klinischen Versorgung von Demenzkranken ausgesprochen und in einem Positionspapier Mindestanforderungen und Empfehlungen formuliert. Im Jahr 2020 werde etwa jeder fünfte Krankenhauspatient unter einer Demenz leiden, die Kliniken seien jedoch bislang auf diese Klientel nicht eingestellt und oft hoffnungslos überfordert, so die DGG.

Demenzbetroffene Patient/-innen reagieren auf die fremde Umgebung und die Untersuchungen häufig mit Angst, Unruhe und Wut. Wenn das Personal im Umgang mit Demenzkranken unerfahren ist, verzögern die dadurch bedingten Probleme die Diagnostik und Therapie und können den Krankheitsverlauf erheblich verlängern, meint Past-Präsident Dr. Werner Hofmann (DGG). Wichtig sei es, die biografische und soziale Situation der Demenzkranken zu kennen sowie die Angehörigen mit einzubeziehen.

**Detail-Infos unter:**
www.dggeriatrie.de/images/stories/pdf/Positionspapier_Spezialstationen_ZGG.pdf

**Österreichs Parlamentier im Urlaub – ab Herbst geplant:**

## Kommission zur Würde am Ende des Lebens

Die Würde am Ende des Lebens wird Thema einer Enquete-Kommission, die im September mit ihrer Arbeit beginnen soll. Die Kommissionsmitglieder wollen sich dabei intensiv mit den Themen Hospiz- und Palliativmedizin, Patientenverfügung, rechtliche Verankerung des Verbots der Sterbehilfe und des Grundrechts auf würdevolles Sterben auseinandersetzen. Dabei sollen auch Regelungen anderer Staaten mitdiskutiert werden. Ihren Bericht sowie entsprechende Empfehlungen zur gesetzlichen Umsetzung soll die Kommission dem Nationalrat Anfang 2015 vorlegen.

Zur Unterstützung werden Expert/-innen von Berufsgruppen, von Universitäten, der Religionsgemeinschaften und der Bioethik-Kommission beigezogen. Den Vorsitz hat Gertrude Aubauer inne, als StellvertreterInnen fungieren Johannes Jarolim und Dagmar Belakowitsch-Jenewein. Die Sitzungen werden öffentlich sein, BürgerInnen sollen nach Maßgabe der räumlichen Möglichkeiten daran teilnehmen können. Die Diskussionen werden mittels Live-Streams übertragen.

**www.parlament.gv.at**

**Deutschlands Gesundheitsweisen legen kritisches Gutachten vor:**

## Wege zur Pflegegesellschaft

Die Pflegeverbände (DPR, DBfK) äußerten sich überaus positiv zu dem Expertengutachten, das der Sachverständigenrat für das Gesundheitswesen jetzt an Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe in Form eines Maßnahmenkatalogs für tiefgreifende Strukturreformen in der Pflege in Berlin vorgestellt hat. In dem Gutachten bezeichnet der Rat v.a. die pflegerische Langzeitversorgung als „stark gefährdet" und die bisherigen Maßnahmen der Regierung als „kleinteilig" und „zu begrenzt". Gerade ländliche Regionen befänden sich in einer „Abwärtsspirale", die nur durch eine gut finanzierte und lokal angepasste Versorgungsarchitektur aufzuhalten sei. Vorhandene Kapazitäten sollten daher ausgebaut und nach internationalem Vorbild in sog. „Pflegezentren“ gebündelt werden.

Kurzfristig jedoch müsste sowohl der seit 2009 finalisierte Pflegebedürftigkeitsbegriff „unverzüglich" umgesetzt als auch „erhebliche Investitionen in die Ausweitung der Ausbildungskapazitäten und Weiterqualifizierung" erfolgen, um den derzeitigen Fachkräftemangel zumindest abzumildern. Langfristig schlagen die Sachverständigen eine Pflegestrukturreform vor, die auf Seiten der Patient/-innen durch Teilhabe, Automomieerhalt und Prävention gekennzeichnet ist und für die Pflegenden eine deutliche Aufwertung des Berufsstandes mit sich bringt.

**www.bmg.bund.de**

**Gesundheitsfachkräfte für alle:**

## Solidarität mit ärmsten Ländern immer wichtiger!

**Auf der ganzen Welt fehlen 7,2 Mio. Gesundheitsfachkräfte. Verschiedene europäische Länder werben international ausgebildetes Gesundheitspersonal ab. Eine Praxis, die nicht nachhaltig ist, Ungleichheiten verstärkt und darüber hinaus die Gesundheitsversorgung innerhalb und außerhalb Europas schwächt.**

2010 haben die internationale Gemeinschaft und die WHO den „Verhaltenskodex zur internationalen Anwerbung von Gesundheitsfachkräften" verabschiedet. Trotzdem liegt ein politischer Konsens zum nachhaltigen Management von Gesundheitspersonal und der Migration von Gesundheitsfachkräften auf regionaler und globaler Ebene noch in weiter Ferne.

### Wie es NICHT sein soll:

23.06.2014 – Online-Portal „HalleSpektrum"

In Halle an der Saale (Sachsen-Anhalt) sollen 25 junge Menschen aus Vietnam ab 2015 in Pflegeheimen und Krankenhäusern ausgebildet und eingesetzt werden. Eine vietnamesische Delegation reiste kürzlich an, um mit Vertretern der Stadt und der Einrichtungen – darunter u.a. das Krankenhaus Martha-Maria, die Paul-Riebeck-Stiftung, die Christliche Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe sowie das Diakoniewerk - das geplante Projekt zu besprechen. Sozialreferent Tobias Kogge (Stadt Halle) bestätigte dieses Vorhaben.

**Download des Aufrufes unter**
**http://vinc.li/1itmpCr**


**Sie suchen Fachpersonal und Führungskräfte im klinischen Bereich, in der stationären Langzeitpflege oder in betreuten Hausgemeinschaften?**

**Nützen auch Sie die hohe Reichweite und grenzüberschreitende Vernetzung der führenden Pflege-Jobbörse im PflegeNetzWerk unter:**

**www.LAZARUS.at >>Stellenmarkt !**

**(zusätzlich hier in der Zeitschrift - und auch auf facebook gepostet)**

eiweißreiche Zusatznahrung

## allin® Zusatznahrungen:

# NEU im dm Drogeriemarkt und in fast allen Supermärkten!

BILLA · MERKUR Ihr Markt · ADEG · Sutterlüty IHR LÄNDLEMARKT · SPAR · EUROSPAR · INTERSPAR · SPAR Gourmet · MPREIS · maxi markt

allin® eiweißreiche Zusatznahrungen sind diätetische Lebensmittel für besondere Ernährungszwecke und eignen sich

- als **Ergänzung** bei fehlender oder eingeschränkter Fähigkeit zur normalen Nahrungsaufnahme
- zum **Ausgleich** eines Mangels
- zur **Deckung** eines zusätzlichen Eiweiß- und Nährstoffbedarfs.

### allin® – kostenloser Service

- Ernährungslexikon
- Fachbeiträge
- Ernährungstipps
- diätologische Ernährungsberatung
- Beratung in Sporternährung
- allin® Newsletter Abo

www.allin-trinknahrung.com

LAKTOSEARM, CHOLESTERINARM, GLUTENFREI UND PURINFREI

**allin®**
- ✔ gut versorgt
- ✔ mehr Energie
- ✔ besser regeneriert

**Allgemeines Krankenhaus der Landeshauptstadt Linz ausgezeichnet:**

# Höchste 5★ Stufe der Unternehmensqualität

**Das Linzer Zentralkrankenhaus wurde für seine Unternehmensqualität mit der höchsten Stufe „Recognised for excellence 5 star“ ausgezeichnet. Damit steht das AKh Linz in einer Reihe mit exzellenten Unternehmen der Privatwirtschaft.**

**Med. Direktor Dr. Heinz Brock (li.), stv. Pflegedirektorin Andrea Fürthaller und Vizebürgermeister Christian Forsterleitner**

(Foto: AKh Linz)

Das AKh Linz ist in jeder Hinsicht ein Top-Unternehmen. Regelmäßig werden bahnbrechende medizinische Verfahren erstmals eingesetzt. Davon profitieren in erster Linie die PatientInnen. Gleichzeitig zählt das Spital zu den effizientesten in Österreich und wurde hierfür bereits vor Jahren vom Wirtschaftsminister ausgezeichnet.
Nun stand die gesamte Unternehmensqualität auf dem Prüfstand. Unabhängige Fachexperten kamen zu dem Schluss, dass dieses Spital zu Österreichs besten Unternehmen zählt.

Was bei international erfolgreichen Konzernen seit langem als Überlebensstrategie gilt - eine nachhaltige Qualitätsentwicklung – ist offenbar zunehmend auch für öffentliche Gesundheitseinrichtungen ein Erfolgsfaktor. So setzen das AKh Linz und Pflegedirektor / Geschäftsführer DGKP PhDr. Erich O. Gattner, MSc (re.) auf spitzenmedizinische und -pflegerische Versorgung durch kompetente Mitarbeiter/innen. Die Abläufe werden laufend hinterfragt und optimiert, sodass höchste Versorgungsqualität mit wirtschaftlicher Effizienz erbracht werden kann. Die Vernetzung und Synergienutzung mit anderen Einrichtungen ist ebenso Teil des Erfolges wie die kooperativ gepflegte Aus- und Fortbildung.

**www.akh.linz.at**

**Sachsen:**

## Kliniknetzwerk ´MediNetS´ gegründet

Das Uniklinikum Dresden hat gemeinsam mit den Elblandkliniken das Medizin-Netzwerk-Sachsen (MediNetS) gegründet, dem sich auch weitere Kliniken anschließen können. Damit sollen die verschiedenen spezialisierten Therapien der beteiligten Häuser allen Patient/-innen zur Verfügung stehen. Der traditionelle Wunsch vieler Patienten nach möglichst wohnortnaher Versorgung tritt hierbei zugunsten einer spezialisierten Behandlung bei einem weiter entfernten Netzwerk-Partnerspital etwas in den Hintergrund – im Gegenzug erhöht sich hierdurch aber die Patientensicherheit durch höhere Routine (infolge höherer Fallzahlen) und bessere medizintechnische Ausstattung nachweisbar deutlich. Zudem lassen sich Wartezeiten verkürzen und auch die Ergebnisqualität weiter verbessern, was zu sinkenden Folgekosten beitragen kann.

In der medizinischen Praxis sollen krankenhausübergreifende Fallbesprechungen und eine zeitnahe Weiterbehandlung der Patienten im Mittelpunkt des Netzwerks stehen. Auf der Managementseite sind eine gemeinsame Labordiagnostik, Medikamente und Logistik geplant. In einer neuen Vereinbarung mit den Krankenkassen wollen sich die Mitgliedskrankenhäuser außerdem verpflichten, zusätzliche Qualitätsstandards einzuhalten.

Das Netzwerk basiert auf den Erfahrungen, die die beiden Gründungsspitäler in den vergangenen zehn Jahren bereits gemacht haben. In einem ersten Schritt entwickelten die Netzwerkpartner ein Modell für die Behandlung onkologischer Fälle. Neben dem Know-how einer interdisziplinären Versorgung von Krebspatient/-innen geht es darum, die strahlentherapeutische Fachkompetenz des Uniklinikums in die Region zu tragen und auch in ländlichen Gebieten innovative Therapieformen anzubieten.

Eines der Ziele des Netzwerks ist es, die Patient/-innen angesichts der demografischen Situation, des medizinischen Fortschritts und der ökonomischen Herausforderungen knapper werdender Ressourcen auch künftig optimal zu behandeln – sowohl in der Großstadt wie auch im ländlichen Raum.

**www.uniklinikum-dresden.de**

**www.elblandkliniken.de**

**Neue Fassung des Justizministeriums online:**

# Vorsorge-Vollmacht 2014

**Die Vorsorgevollmacht ist gesetzlich im Sachwalterrechts-Änderungsgesetz 2006 (BGBl. 92/2006) geregelt. Darüber informiert das österreichische Justizministerium ausführlich auf seiner Website:**

Es handelt sich um eine Vollmacht, in der jemand (Vollmachtgeber/in) festlegt, wer später für sie oder ihn bestimmte Angelegenheiten, zB. Wohnungsmietsachen, Entscheidung über medizinische Behandlungen usw. besorgen bzw. erledigen soll, wenn sie/er die eigene Geschäfts-, Urteils- oder Einsichtsfähigkeit nicht mehr besitzt, etwa in Folge länger dauernder Bewusstlosigkeit oder bei einer Demenzerkrankung. Für dies Vollmacht gibt es 3 Möglichkeiten:
- zur Gänze eigenhändig geschrieben und unterschrieben oder
- vor einem Notar, einem Rechtsanwalt oder bei Gericht errichtet oder
- ein Formular wird ausgefüllt und gemeinsam mit drei Zeugen unterschrieben (siehe nächste Seite und Download-Link am Berichtsende).

Die Errichtung vor Notar, Rechtsanwalt oder bei Gericht ist v.a. dann nötig, wenn die Vollmacht auch die Einwilligung in medizinische Behandlungen oder Entscheidungen über dauerhafte Änderungen des Wohnortes sowie das Besorgen von nicht zum ordentlichen Wirtschaftsbetrieb gehörenden Vermögensangelegenheiten umfasst.

Eine besondere Form der Vorsorgevollmacht ist die Sachwalterverfügung: Sie bestimmt, wer bei Verlust der Geschäftsfähigkeit zum/zur Sachwalter/-in bestellt werden soll. Der Vorteil gegenüber dem gerichtlich bestimmten Sachwalter liegt darin, dass man sich die künftige Vertretung selbst aussuchen kann. Sowohl eine Patientenverfügung als auch eine Vorsorgevollmacht müssen gut überlegt werden und sollen nicht im Schnellverfahren errichtet werden. Besprechen Sie Ihr Vorhaben daher sowohl mit Expert/-innen als auch mit Ihren Angehörigen.

Ohne bestehende Vorsorgevollmacht gibt es für bestimmte Rechtsgeschäfte des täglichen Lebens eine Vertretungsbefugnis nächster Angehöriger: Diese umfasst etwa die Haushaltsführung, Organisation der Pflege des Betroffenen, Antragstellung auf sozialversicherungsrechtliche Leistungen (zB. Pflegegeld, Sozialhilfe) sowie die Zustimmung zu leichten medizinischen Behandlungen. Diese Vertretungsbefugnis muss über einen Notar zentral registriert werden.

**Nähere Infos des BMJ zum Sachwalterrecht unter:**
www.justiz.gv.at/web2013/html/default/2c948485246bff6f0124b96dd98b412f.de.html
**Download der Vorsorge-Vollmacht (Fassung 2014) unter:**
**www.lazarus.at/index.php?kat=Download-Center&sub=Publikationen+%26+Downloads**

**(siehe Seite 1 von 12 des Ausfüll-Formulars nachstehend:**

# Vorsorgevollmacht

REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM FÜR JUSTIZ

## 1. Bevollmächtigung, Verfügungen

### A Vollmachtgeber/in

Herr/Frau ..... (Familienname, Vorname)

geboren am .....

wohnhaft in .....

Telefon/E-Mail .....

Sozialversicherungsnummer .....

Ich kann die Tragweite der hier abgegebenen Erklärung vollinhaltlich erkennen. Ich bin mir bewusst, dass die Einsetzung eines/einer Bevollmächtigten in aller Regel die Bestellung eines Sachwalters/einer Sachwalterin ersetzt und der/die Bevollmächtigte – anders als der Sachwalter/die Sachwalterin – nicht vom Gericht überwacht wird. Ich weiß, dass ich die Vollmacht jederzeit widerrufen kann, dass der Widerruf aber zu seiner Wirksamkeit dem/der Bevollmächtigten zugehen muss.

### B Bevollmächtigte/r

(darf nicht in einem Abhängigkeitsverhältnis oder einer anderen engen Beziehung zur Einrichtung stehen, in der sich Vollmachtgeber/in aufhält oder von der er/sie betreut wird)

Ich bevollmächtige

Herr/Frau ..... (Familienname, Vorname)

geboren am .....

wohnhaft in .....

Telefon/E-Mail .....

Naheverhältnis: ..... (z. B. Tochter, Freundin)

**Zusatz** (Einsatz mehrerer Bevollmächtigter oder eines/einer Ersatzbevollmächtigten)

Ich bevollmächtige weiter

Herr/Frau ..... (Familienname, Vorname)

geboren am .....

wohnhaft in .....

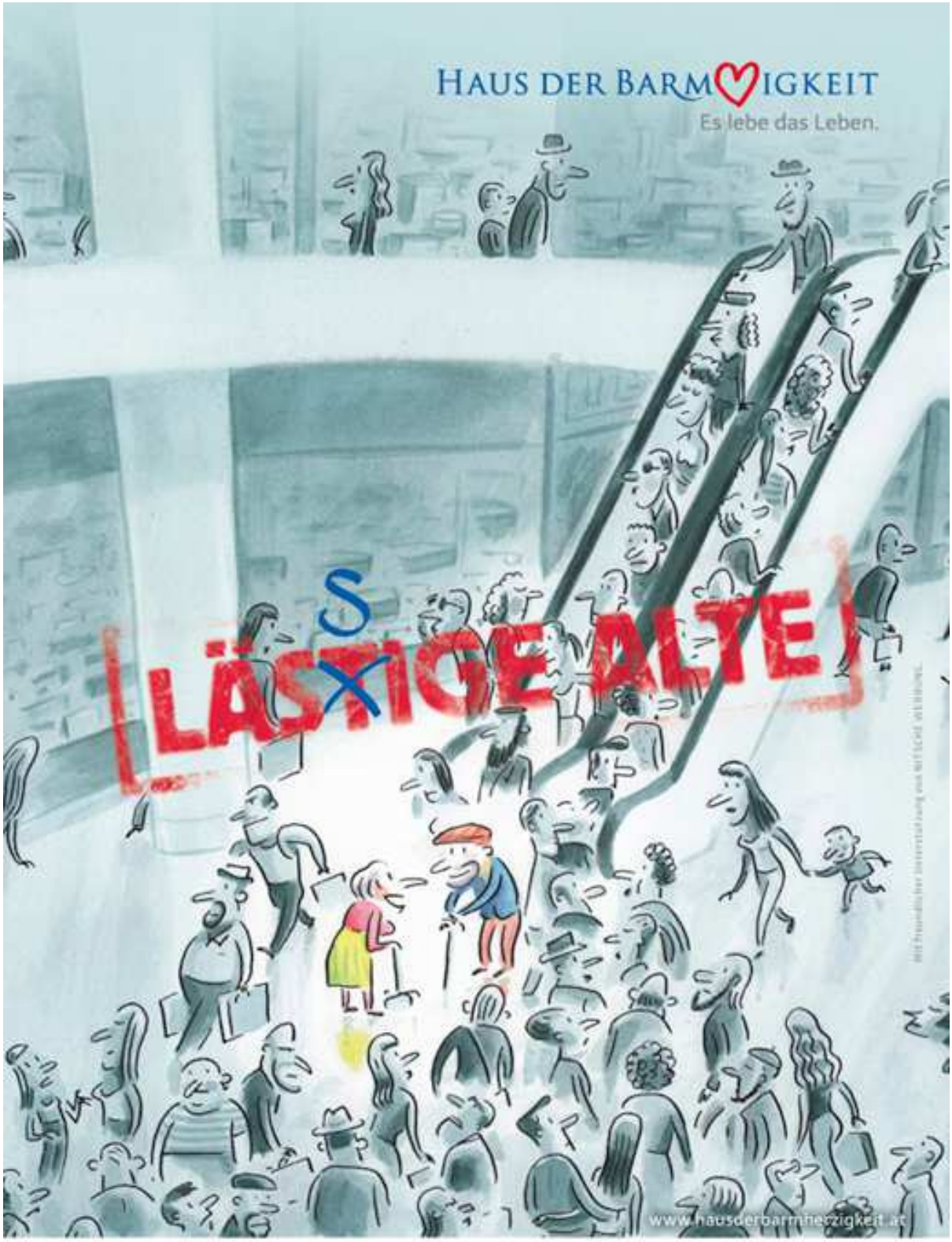
Telefon/E-Mail .....

Naheverhältnis: ..... (z. B. Tochter, Freundin)

(Unterfertigung dieser Person am Ende der Urkunde – siehe 3. A!)

Dieses Formular wurde in Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen erstellt:

BMF BUNDESMINISTERIUM FÜR FINANZEN
BUNDESMINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT FAMILIE UND JUGEND
bmsk: SOZIALES UND KONSUMENTENSCHUTZ
NOTAR.AT
Wir sprechen für Ihr Recht. DIE ÖSTERREICHISCHEN RECHTSANWÄLTE
ÖÄK ÖSTERREICHISCHE ÄRZTEKAMMER
WKO WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH
Lebensweltheim
VertretungsNetz
IfS-Sachwalterschaft Institut für Sozialdienste Vorarlberg
NÖ Landesverein für Sachwalterschaft und Bewohnervertretung
Sachwalterschaft Bewohnervertretung




Lästig oder lässig – manchmal muss man einfach nur sein Herz öffnen, um zu sehen, was wirklich wichtig ist: Der Mensch und nicht sein Alter.

LAZARUS BildungsNetzwerk

## Sie bieten lernwilligen Pflegenden attraktive Weiterbildungen und Studienangebote?

**Nützen auch Sie die hohe Reichweite des führenden PflegeNetzWerks in Österreich und dem gesamten deutschsprachigen D-A-CH Raum und unseren preiswerten Online-Bildungsanzeiger unter:**

**www.LAZARUS.at >Bildungsanzeiger**

**Neues Handbuch:**

# Erfahrungswissen in der Pflege sichern !

PFLEGE: EIN ARBEITSMARKT DER ZUKUNFT
Grenzüberschreitende Kompetenzentwicklung in der Pflege

**In der Pflege und Betreuung wird sich in den nächsten Jahren (auch) im Bildungsbereich sehr viel ändern.**

Nicht nur aus diesem Grund ist es wichtig, dass das oft jahrelang erworbene Erfahrungswissen von Führungskräften und Mitarbeiter/-innen gesichert wird. Im laufenden EU-geförderten INTERREG-Projekt „PFLEGE: Ein Arbeitsmarkt der ZUKUNFT“ haben sich Heidemarie Staflinger und Annette Hexelschneider (AKOÖ) intensiv dem Thema Erfahrungswissen in der Pflege gewidmet:
**Handbuch PflegeWISSEN ist im Fluss: 30 Methoden für Wissenstransfer**

Mitarbeiter/-innen in der Pflege und Betreuung sammeln neben den erworbenen formalen Qualifikationen oft jahrelanges Erfahrungswissen. Genau dieses „implizite“ Wissen steht im Mittelpunkt des neuen Handbuchs. Es führt ein in generelle Aspekte des Wissens sowie spezifische Aspekte im Berufsverlauf in der Pflege mit dem Fokus auf Erfahrungswissen.

Wie kann Erfahrungswissen in der Pflege - passend zur Arbeitssituation - mit wenig Aufwand und wenig Zeit effektiv genutzt werden? Und wie kann das oft verborgene (implizite) Wissen einzelner Führungs- und Fachkräfte zum (expliziten) Wissen einer gesamten Einrichtung gewonnen werden? Dazu vermittelt das Handbuch Grundlagen und stellt vielfältige, einfach durchführbare Methoden für verschiedene Situationen im Berufsverlauf und damit verbundene spezielle Arbeitssituationen vor.
Das Handbuch kann in Buchform in der Arbeiterkammer Oberösterreich unter zukunft-pflegen@akooe.at kostenlos angefordert werden.

**Kostenfreier Download auch im LAZARUS PflegeNetzWerk unter:**
**www.lazarus.at/index.php?kat=Download-Center**

INTERREG - gemeinsam grenzenlos gestalten
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert.
INTERREG
LAND OBERÖSTERREICH
Landkreis Altötting
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
AK Oberösterreich

**Kardinal König Akademie für Hospiz und Palliative Care – Wien:**

# DemenzbegleiterInnen neu ausgebildet

Demenz belastet – nicht nur die Betroffenen, sondern auch ihr soziales Umfeld. Die Kardinal König Akademie hat 19 Personen ausgebildet, damit sie mit Zeit, Wissen und Mitgefühl einen Teil der Last mittragen können. Der Kurs „Einführung in die Demenzbegleitung“ wurde im Sommersemester 2014 erstmals durchgeführt und orientiert sich in Umfang und didaktischem Konzept am Curriculum des Dachverbandes Hospiz Österreich für die Befähigung von ehrenamtlichen Hospizbegleiter/innen.

Die Absolvent/innen des Kurses wurden für konkrete Aufgaben in der Begleitung von Familien der CS Caritas Socialis, in Pflegeheimen (z.B. Caritas Wien), in ihrem pfarrlichen oder privaten Umfeld vorbereitet. Medizinische, pflegerische und rechtliche Informationen wurden im Kurs ergänzt durch eine Reflexion über persönliche und gesellschaftliche Bilder von Alter und Beeinträchtigung. Für die durchgängige Kursleitung sorgte Mag. Corinna Klein (CS). Der nächste Kurs startet im Februar 2015, Zielgruppe sind Menschen, die ehrenamtlich, als Freunde oder Familienangehörige oder beruflich Menschen mit Demenz betreuen und begleiten.

*„Ich habe im Kurs gelernt, wie ich Menschen in meinem Umfeld unterstützen kann. Durch Informationen, Wertschätzung und Dasein. Vorher fühlte ich mich hilflos, jetzt weiß ich, was es braucht und wo Unterstützung zu bekommen ist. Dadurch hat die Demenz für mich auch an Schrecken verloren.“* (eine Absolventin)

**www.kardinal-koenig-haus.at/pall_angebot.php**

ASOM

Akademie für Sozialamanagement

# Soziale Innovationen WIRKlich machen

## Fachsymposium für Führungskräfte in der Sozialwirtschaft
## 20. – 21. November 2014 in Wien

FH OBERÖSTERREICH

In Kooperation mit unserem NetzWerk-Partner FH-OÖ

Die Potenziale strategischer sozialer Innovationen zur Lösung anstehender Probleme und zur Deckung von gegenwärtigen und zukünftigen Bedarfen und Bedürfnissen in der sozialen Arbeit sind unbestritten. Doch wie können Potenziale genutzt werden?

Lösungen die vor 20 Jahren als innovativ galten, sind für die KundInnen und MitarbeiterInnen der Zukunft wenig attraktiv. Wie schafft man es, in überlasteten Organisationen Raum für Innovation zu schaffen und – anfangs oft gegen Widerstände – Veränderungen zu einer neuen sozialen Wirklichkeit zu gestalten?
Beim Symposium werden konkrete Modelle und Konzepte vorgestellt und die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Innovationskultur skizziert.

**Nähere Infos, Programm-Download und Online-Anmeldung unter:**
**www.sozialeinnovation.at**

1998–2013 15 LAZARUS PflegeNetzWerk 15 JAHRE ONLINE

Kostenfreie Anzeige unterstützt vom LAZARUS PflegeNetzWerk
www.lazarus.at

**Self Service: Im Online-Veranstaltungskalender können Sie Ihre Kongresstermine selbst eintragen !**

PFLEGE DAHEIM

**Gesundheits- und Krankenpflegeschulen Oberösterreich (gespag):**

# Ausbildungen für Medizinische Assistenzberufe

**Im Bestreben, auch bei der Ausbildung anzubieten, was die Patient/-innen brauchen und dem laufend geänderten Bedarf im Spitalsbereich gerecht zu werden, haben die Gesundheits- und Krankenpflegeschulen mit den „Medizinischen Assistenzberufs-Ausbildungen“ ihr Angebot erweitert. Start ist im Herbst 2014 in Vöcklabruck, die Schule in Steyr folgt im Herbst 2015. Näher informieren und bewerben kann man sich ab sofort.**

Das Ausbildungsangebot der Medizinischen Assistenzberufe umfasst die Operations-Assistenz (li.), die Gips-Assistenz (Bild u.) und die Röntgen-Assistenz. Zwischen zwei Ausprägungen kann dabei gewählt werden: Einmal die Kombination „Medizinische Assistenzberufe plus Pflegehilfe“ oder nur ein einzelnes Assistenz-Modul. Die Module sind differenziert aufgebaut und sprechen unterschiedliche Interessen an.

Allen ist gemein, dass nach Abschluss direkt mit dem/der Patienten/Patientin gearbeitet werden kann. Wer sich für die Kombination „Medizinische Assistenzberufe plus Pflegehilfe“ entscheidet, schließt nach zwei Jahren mit dem „Diplom in der medizinischen Fachassistenz“ ab. Entschließt man sich, ein einzelnes Modul zu absolvieren, ist vorab ein Basis-Modul zu besuchen. Bei dieser Variante endet die Ausbildung innerhalb eines Jahres. Nach Ausbildungsende steht der direkte Berufsweg in die Spitalswelt offen. Man kann aber auch gleich oder zu einem späteren Zeitpunkt ein weiteres Modul anschließen.

Für Dr. Harald Geck, Mitglied des gespag-Vorstandes, ist klar: „Wir müssen uns laufend den stets neuen Anforderungen im Spitalsbetrieb stellen. Für die komplexen Versorgungssituationen im Klinikbetrieb braucht es immer mehr spezialisierte Pflegemitarbeiter/-innen. Das wiederum erfordert exzellente Ausbildungen.“

Dr.in Eva Siegrist, Leiterin der gespag-Gesundheits- und Krankenpflegeschulen, sagt zum neuen Ausbildungsangebot: „Die Nachfrage nach qualifizierten Mitarbeiter/-innen für den Gesundheitsbereich ist auch künftig gegeben. Die Medizinischen Assistenzberufs-Ausbildungen spiegeln die Vielfalt der Pflegeberufe wider. Wir wenden uns mit diesem neuen Angebot an Menschen, die Interesse an einer medizinisch-pflegerischen Kurzausbildung mit hohem

Praxisanteil haben und gerne in interdisziplinären Teams im Gesundheitsbereich tätig sein möchten.“

Voraussetzung zum Einstieg in eine Medizinische Assistenzberufs-Ausbildung sind die positiv abgeschlossene Schulpflicht und ein Mindestalter von 16 Jahren. Überlegenswert ist die Bewerbung nicht nur für all jene, die vor einer Ausbildungsentscheidung stehen sondern auch für Berufsum- oder –Wiedereinsteiger/-innen. Während der Ausbildung ist man sozialversichert und erhält monatliches Taschengeld.

Lehrgangs-Start ist am Ausbildungszentrum Vöcklabruck am 3. November 2014. An der Schule für allg. Gesundheits- und Krankenpflege am LKH Steyr beginnt diese neue Ausbildung im Herbst 2015.

Info-Abende im Ausbildungszentrum am Klinikum Vöcklabruck:
- Mi, 9. Juli 2014
- Do, 29. Juli 2014
- Do, 4. September 2014 (jeweils 18 Uhr)

Kontakt: Dir. Dagmar Einschwanger, Tel.: 05 055471-21801

Kontakt am Ausbildungszentrum Steyr: Dir. Heide Jackel, 05 055466-21801

gespag
OÖ. GESUNDHEITS- UND SPITALS-AG

**Alle Ausbildungsdetails unter:**
**www.gespag.at/ausbildung**

Landeskrankenhaus -
Universitätsklinikum Graz

Stmk. Krankenanstaltenges.m.b.H. Medizinische Universität Graz

# Diabetestag

## LKH-Univ. Klinikum Graz

Wann: **1. Juli 2014** Zeit: **16:00 bis 21:00**

Ort: **Hörsaalzentrum der Med Uni Graz**

### Infostände

- 16:00 – 21:00 – **Meet the Experts.** Univ.-Prof. Dr. Thomas Pieber und das Diabetesteam stehen für Ihre Fragen zu Verfügung

### Vorträge ab 18 Uhr

- **Einleitung.** Ärztl. Direktor Univ.-Prof. Dr. Gernot Brunner
- **Neue Therapien bei Diabetes.** Univ.-Prof. Dr. T. Pieber
- **Drückt der Schuh?** OA Dr. G. Köhler
- **Insulinpumpen – Was ist das? Was kann sie?** DGKS B. Semlitsch
- **Was bedeutet gesunde Ernährung?** M. Schauer

### Programm Infostände

- Informationen zu laufenden Studien
- Jubiläum 25 Jahre Diabetesambulanz
- Schmerzen in den Füßen, was nun?
- Mein Gewicht – Meine Last (Ernährungsberatung)
- Blutzuckermessung, Blutdruckmessung, HbA1C-Messung

- Eintritt frei
- Gratis Parken im Parkhaus
- Erfrischungen und ein kleiner Imbiss im Innenhof

FH CAMPUS WIEN
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

> GESUNDHEIT

# Masterlehrgang Advanced Nursing Counseling

## Start: 2. Oktober 2014

Erwerben Sie einen MSc in der Gesundheits- und Pflegeberatung und gleichzeitig die Berufsberechtigung für „Pflegeberatung" (Gleichhaltung mit der Weiterbildung gem. § 64 GuKG).

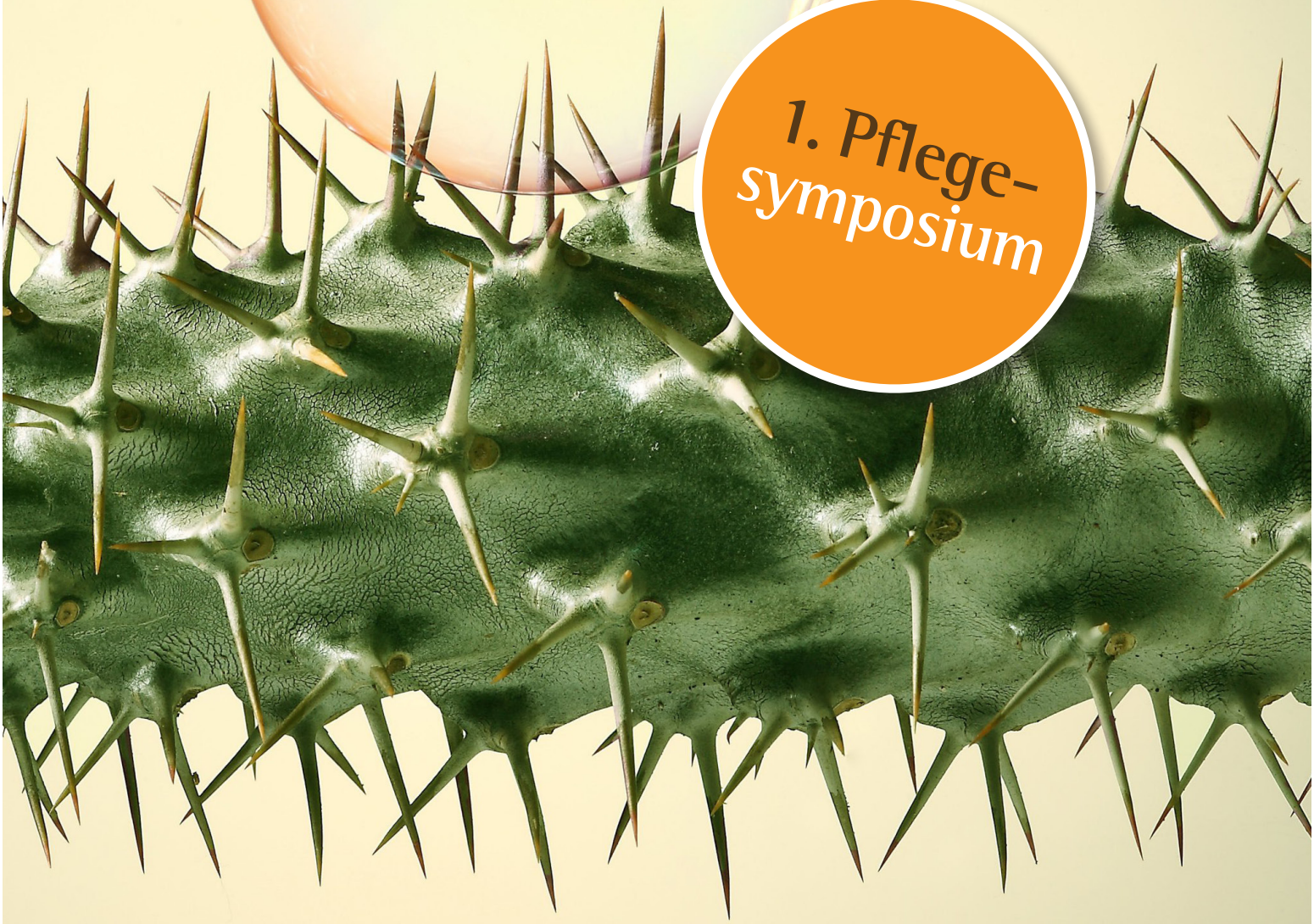
## Bewerben Sie sich bis zum 31. August 2014.

**Kontakt**
Favoritenstraße 226, 1100 Wien
T: +43 1 606 68 77-4006
pflege@fh-campuswien.ac.at
www.fh-campuswien.ac.at/anc_ml

# Grenzgänge

## 2. Oktober 2014
im Congress Schladming

sozialhilfe
VERBAND LIEZEN



1. Pflege-symposium

Mehr auf www.pflegesymposium.com

CAMPUS
RUDOLFINERHAUS
Die erste Adresse für Bildung in der Pflege

# Weiterbildungen am Campus Rudolfinerhaus

Das Rudolfinerhaus verfügt über eine mehr als 130-jährige Erfahrung in der Ausbildung hochqualifizierter Pflegepersonen und ist bekannt für seine innovativen Konzepte. Ihre täglichen Anforderungen im Beruf sind der Ansatzpunkt für unsere Bildungsprogramme.

## Basales und mittleres Pflegemanagement

| | |
|---|---|
| Beginn: | 22. September 2014 |
| Dauer: | 15 Monate, berufsbegleitend, in Blockform |
| Zielgruppe: | Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen sowie Personen aus anderen Gesundheits- und Sozialberufen, die bereits im Management tätig sind oder diese Funktion anstreben |
| Aufbau: | 480 Stunden Theorie<br>120 Stunden Praktikum<br>Durchführung gem. § 64 GuKG |
| Abschluss: | Zeugnis, Zusatzbezeichnung „basales und mittleres Pflegemanagement“ |
| Kosten: | EUR 4.390,-- exkl. 10% USt |

## Praxisanleitung

| | |
|---|---|
| Beginn: | 29. September 2014 |
| Dauer: | 9 Monate, berufsbegleitend, in Blockform |
| Zielgruppe: | Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen, die für die praktische Ausbildung von zukünftigen Pflegepersonen und die Einführung von MitarbeiterInnen zuständig sind oder diese Funktion anstreben |
| Aufbau: | 225 Stunden Theorie<br>135 Stunden Praktikum<br>Durchführung gem. § 64 GuKG |
| Abschluss: | Zeugnis, Zusatzbezeichnung „Praxisanleitung“ |
| Kosten: | EUR 2.590,-- exkl. 10% USt |

## Information und Anmeldung

Campus Rudolfinerhaus
Mag.a Christina Zlamala
Billrothstraße 78, 1190 Wien
Tel +43 1 36 0 36 - 6520
campus.weiterbildung@rudolfinerhaus.at
www.rudolfinerhaus.at/de/campus/pflege-weiterbildung.html

EMG
akademie gesundheit
AUSBILDUNG MIT ERHOLUNG

# Kongress-Programm

## Erster **Wundschuher Gesundheitspflegerlnnen-Kongress**

**12. - 13. September 2014**

## "Fit wie ein Turnschuh - in Wundschuh"

**Schule für allgemeine und psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege**

# Anmeldung

**12. - 13. September 2014**
**Gesamtkongress (inkl. Bewirtung): 247 EUR**

Anmeldeschluss: 15. Juli 2014

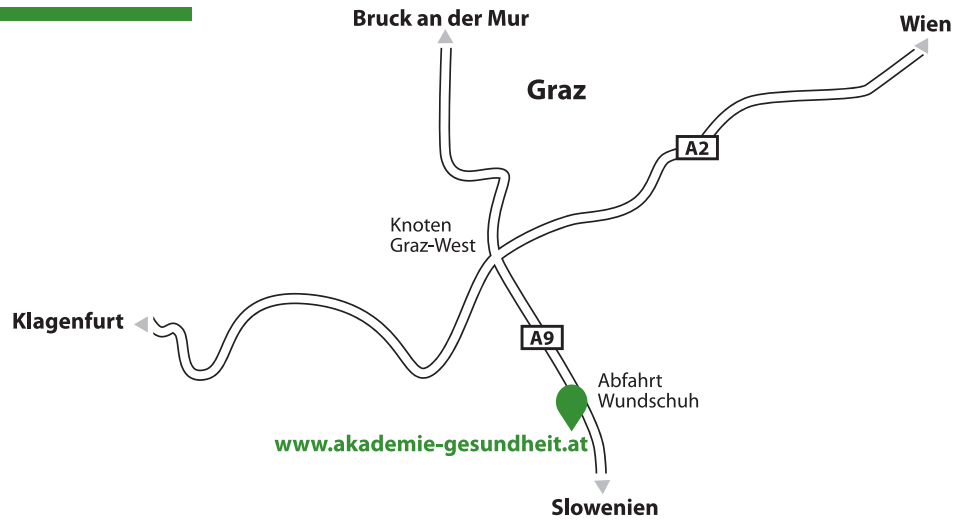
Online-Anmeldung unter:
www.akademie-gesundheit.at

oder per Fax:
0720 116136

oder E-Mail:
office@akademie-gesundheit.at

Anmeldeformular erhalten Sie auch als Download unter
www.akademie-gesundheit.at

# Anreise




Pflege mit Herz
www.pflegemitherz.co.at
NEUROTH
Besser hören · Besser leben
SONNENTOR
LAZARUS PflegeNetzWerk
Zangl & Pache
steuer berater
volkshilfe.
STEIERMARK
Gemeinnützige Betriebs GmbH
schülke
Apotheke am grünen Kreuz
Annenstraße 45, Esperantoplatz
L'Amante
Dell' Espresso

**EMG Akademie für Gesundheit**
Neuschloss 1
8142 Wundschuh

Tel.: 0699 11 31 51 80
Mail: office@akademie-gesundheit.at
**www.akademie-gesundheit.at**

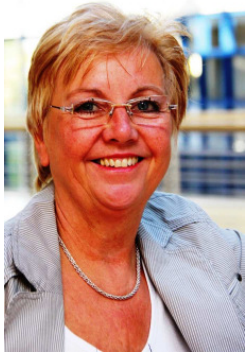
**Kongressrückblick – Münster, Juni 2014:**

# Personalengpass auf Intensivstationen

**Der immer drückendere Mangel an Intensivfachpflegepersonal war Schwerpunktthema auf dem Deutschen Fachpflegekongress am 13. - 14. Juni 2014 in Münster.**

In deutschen Krankenhäusern nimmt der Bedarf an intensivmedizinischer Versorgung zu - doch wird es immer schwieriger, ausreichend Fachpflegepersonal zu gewinnen. Die Folgen: Planstellen bleiben unbesetzt, Intensivbetten können nicht belegt werden. „Verschärft wird der Fachkräftemangel dadurch, dass der pflegerische Nachwuchs auf Grund abgebauter Ausbildungsplätze fehlt und Schulabgänger den Pflegeberuf nicht mehr für sich als attraktiv ansehen“, so Lothar Ullrich (Dt. Ges. für Fachkrankenpflege & Funktionsdienste - DGF). Gesellschaftspolitisch sei es notwendig, so schnell wie möglich Schritte gegen den Fachpflegemangel einzuleiten. Dazu gehöre auch eine bessere Personalausstattung auf den Intensivstationen.

Auf die Notwendigkeit der Personalbemessung wies auch NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens beim Kongress hin. „Während die Zahl der Betten und Ärzte in den Krankenhäusern steigt, haben wir schon Glück, wenn die Zahl der Pflegestellen stagniert“, sagte Steffens in Münster. Ein Problem sieht die Politikerin in fehlenden Mindeststandards für die Personalstärke. Im Moment sei kein Krankenhaus rechtlich verpflichtet, in Pflegepersonal zu investieren. Daher sei eine Personalbemessung (auf Bundesebene) dringend notwendig.



Wie wichtig ausreichend und gut qualifiziertes Personal auf Intensivstationen ist, zeigen aktuelle Studien. Darauf wies die Leiterin des Departments für Pflegewissenschaft der Universität Witten/Herdecke, Prof. Christel Bienstein hin. Die RN4CAST-Studie (2012) belege unzweifelhaft, dass bei nicht ausreichend vorhandenem Pflegepersonal die Risiken gesundheitlicher Schädigungen für die Patienten steigen. „Eine weitere Verschlechterung für die Betroffenen tritt ein, wenn diese nicht ausreichend qualifiziert sind“, mahnte die renommierte Pflegewissenschaftlerin. Deswegen müsse weiter in die Wissensbildung in der Pflege investiert werden.

Neben der Wissensbildung müsse aber auch dringend an den Rahmenbedingungen gearbeitet werden – das machte Andreas Westerfellhaus, Präsident des Deutschen Pflegerats (DPR), deutlich. „Die Rahmenbedingungen, unter denen Pflegende ihre Arbeit erbringen, sind umgehend durch angemessene Personalausstattung zu entwickeln und erheblich verbesserte tarifliche Entlohnungen aufzuwerten“, so Westerfellhaus.

Der Kongress der DGF wird in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Münster, St.-Johannes-Hospital Dortmund und Bibliomed-Verlag alljährlich durchgeführt.

**www.bibliomed.de** ★ **www.dgf-online.de** ★ **www.uni-wh.de**


**Sie suchen**

**Fachpersonal und Führungskräfte**

**im klinischen Bereich, in der stationären Langzeitpflege, in Behinderteneinrichtungen, bei mobilen Pflegediensten oder für betreute Hausgemeinschaften?**

**Nützen auch Sie die hohe Reichweite und grenzüberschreitende Vernetzung der führenden Pflege-Jobbörse im PflegeNetzWerk unter:**

**www.LAZARUS.at >>Stellenmarkt !**

**(zusätzlich hier in der Zeitschrift - und auch auf facebook gepostet)**

**Die kostengünstigste Lösung – ohne teuren Streuverlust !**

**Einzigartige Erfolgsgeschichte in Europa:**

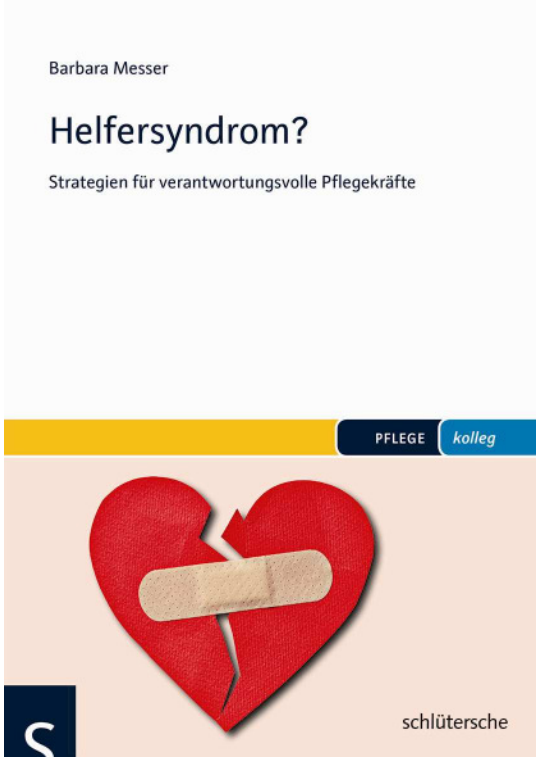
# 10 Jahre KV für Gesundheits- und Sozialberufe

Unterschiedlichste Löhne und rechtliche Arbeitsbedingungen kennzeichneten bis vor 10 Jahren auch die Situation von mehr als 100.000 Mitarbeiter/innen in der Gesundheits- und Sozialbranche Österreichs. Mit dem BAGS-Kollektivvertrag jedoch trat ab 2004 eine weitgehende Vereinheitlichung (und Verbesserung) ein. Nun blicken die beteiligten Akteur/innen gemeinsam zurück und evaluieren das bisher Erreichte:

**Barrierefrei zugänglich, die Teilnahme ist kostenlos.**
**Anmeldung bis 26. Juni erbeten an:**
**Maria Lenglacher, Mail: office@swoe.at**

**Unterhaltsame und hilfreiche Reflexion:**

# Helfersyndrom – ich? Aber geh…




Wer in der Pflege arbeitet, will anderen Menschen helfen. Das ist eine gute Einstellung. Doch manchmal macht sich das Helfen sozusagen selbstständig: Die Pflegekraft gibt ständig mehr, beachtet weder ihre eigenen Grenzen noch die der Anderen. Aus dem Willen zu helfen wird das Helfersyndrom. Das aber ist ein machtvolles Spiel, das für Helfer und Pflegebedürftige leidvoll wird. In diesem Buch werden Ursachen, typische Verhaltensweisen und vor allem geeignete Strategien zur tiefgreifenden Verbesserung und Veränderung im Umgang mit dem Helfersyndrom vorgestellt. Helfen ist okay, wenn es verantwortungsbewusst geschieht. Und das lässt sich lernen. Mit Hilfe geeigneter Strategien und praktischen Fallbeispielen.

**Die Autorin**
Barbara Messer ist Bachelor of Business Administration, NLP-Trainer und Altenpflegerin. Sie arbeitet als Trainerin und Coach in der Gesundheitsbranche, veröffentlichte zahlreiche Fachbücher und -artikel.

Das spricht für dieses Buch:
✓ Das erste Anti-Helfersyndrom-Buch für Pflegende
✓ Sensibel, unterhaltsam und hilfreich
✓ Mit vielen praktischen Tipps für den Berufsalltag

Barbara Messer
**Helfersyndrom?**
Strategien für verantwortungsvolle Pflegekräfte
pflege kolleg, Verlag Schluetersche 2014. 124 Seiten, ISBN 978-3-89993-304-8

**Dieses Buch ist auch als e-Book erhältlich.**

**www.schluetersche.de**

**Prävention nach Maß - Aktion Gesunder Rücken:**

# Güte „mit Brief und Siegel"

**Die Aktion Gesunder Rücken (AGR) darf sich über eine besondere Auszeichnung freuen. Das renommierte AGR-Gütesiegel wurde vom Portal www.label-online.de des Bundesverbandes "Verbraucher Initiative e. V." auf Herz und Nieren geprüft und als "besonders empfehlenswert" eingestuft. Nutzen und Wirksamkeit des Konzeptes der "Neuen Rückenschule" sind jetzt auch wissenschaftlich bestätigt.**

Viele Menschen verlassen sich auf die vermeintlich objektiven Gütesiegel, doch oft steckt nichts dahinter: Kein unabhängiges Prüfverfahren, keine klar definierten Vergabekriterien und kein echter Mehrwert für den Endverbraucher. Das Portal label-online.de unterzieht deshalb laufend die verschiedenen Siegel einer kritischen Überprüfung und hat in diesem Zuge das AGR-Gütesiegel mit der Bestnote "besonders empfehlenswert" bewertet.

**Bei der "Neuen Rückenschule" lautet das Motto, dass sich die Schmerzen mit einigen einfachen Übungen und dem richtigen Alltagsverhalten in den Griff bekommen lassen.**

Bild: AGR/AIREX

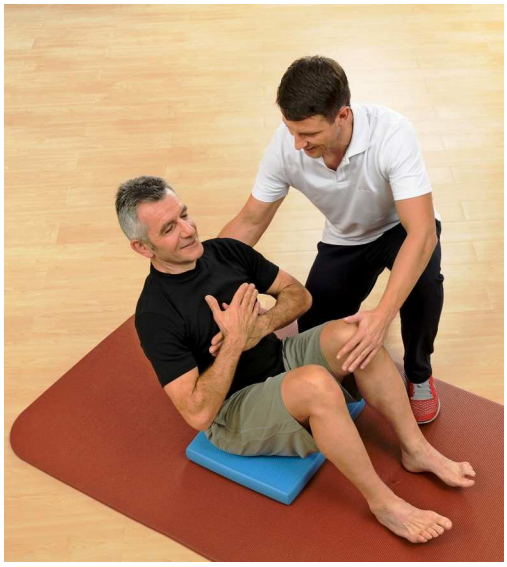
Das AGR-Gütesiegel "Geprüft & empfohlen" kennzeichnet rückenfreundliche Alltagsgegenstände aus ganz unterschiedlichen Themenbereichen wie "rund um den gesunden Kinderrücken", "Büro", "gewerbliche Arbeitsplätze", "Haus und Garten", "Liegen", "Mess- und Testgeräte", "Mobilität", "Schuhe", "Sitzen", "Sport- und Trainingsgeräte" sowie "Therapie und Pflege". Die Entscheidung über eine Erteilung des Siegels trifft ein unabhängiges Gremium aus Rückenexpert/-innen unterschiedlicher medizinischer/therapeutischer Fachrichtungen.

Aus dem Bewertungsbericht des Tests geht hervor, dass das AGR-Gütesiegel nicht nur nach objektiven Maßstäben vergeben und laufend kontrolliert wird, sondern auch für den Verbraucher transparent ersichtlich ist, wie die Vergabe abläuft. Außerdem trägt das Gütesiegel laut Testbericht "maßgeblich zur Produktion von rückengerechten Alltagsgegenständen bei" und ist "unabhängig und glaubwürdig". Der tatsächliche Nutzen und die Verlässlichkeit des AGR-Gütesiegels wurden damit erneut – nach der Bestnote "sehr gut" der Zeitschrift Ökotest im Jahr 2005 - mit dem bestmöglichen Resultat bekräftigt.

## Bewegung statt Stress:
## Wirksamkeit der "Neuen Rückenschule" wissenschaftlich bestätigt

Die "Neue Rückenschule" ist ein ganzheitlicher, bio-psycho-sozialer Ansatz zugunsten eines gesunden Rückens. Neben fachkundig angeleiteten Übungen lernen die Teilnehmer/-innen auch, was Rückenschmerzen verursachen kann und wie sie ihren Alltag rückenfreundlicher gestalten können - ein Ziel, dem sich auch die AGR verschrieben hat. Da auch psychische Belastungen wie Stress der Auslöser für Rückenprobleme sein können, ist ein neuer Blickwinkel auf die Themen Rückengesundheit und Rückenschmerzen ebenfalls Teil des Konzeptes: Die "Neue Rückenschule" vermittelt Mut und Zuversicht anstatt zusätzlich Stress aufzubauen und den Teilnehmer/-innen Angst vor chronischen Rückenschäden zu machen, wie es in vielen älteren Programmen der Fall war.

Bei der "Neuen Rückenschule" lautet das Motto, dass sich die Schmerzen mit einigen einfachen Übungen und dem richtigen Alltagsverhalten meist gut in den Griff bekommen lassen. Dies bedeutet nicht nur positive Veränderungen auf der körperlichen Ebene, sondern auch einen tief greifenden "Lebenswandel" zu gesundheitsbewusserem Verhalten und zu mehr Energie und Lebensfreude.



Die Effektivität der "Neuen Rückenschule" ist jetzt auch wissenschaftlich erwiesen. Ein Team aus Wissenschaftler/-innen der Universität Jena (Studienleitung: Prof. Dr. med. Hans-Christoph Scholle) mit beratender Begleitung der ´Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung´ (Bonn) bescheinigte dem Programm positive Auswirkungen nicht nur auf die Rückengesundheit, sondern auch auf das Gesamtbefinden.

Ein gesunder und schmerzfreier Rücken - die AGR mit ihrem Gütesiegel und die "Neue Rückenschule" setzen sich auch in Zukunft dafür ein, dass dies kein unerreichbares Wunschziel bleibt. Gerade beim Thema Rückenschmerz ist Prävention sinnvoll. Dies haben die Krankenkassen in Deutschland erkannt und fördern für ihre Versicherten die Teilnahme an der "Neuen Rückenschule".

**Weitere hilfreiche Infos zu einem rückenschonenden Alltag, über das AGR-Gütesiegel sowie ein Verzeichnis zertifizierter Fachgeschäfte finden Sie unter:**
**www.agr-ev.de/patientenmedien**

**Neues Online-Portal „Weisse Liste“ für Deutschland:**

# Jetzt mehr Transparenz bei Pflegediensten

**Unabhängiges, werbefreies Online Portal hilft bei der Auswahl - Pflegebedürftige und Angehörige können Leistungen und individuelle Kosten vergleichen.**

Pflegebedürftige und Angehörige können sich ab sofort in einem unabhängigen Internetportal über das Angebot und die Servicequalität von rund 13.000 Pflegediensten in ganz Deutschland informieren. Dort können Ratsuchende schon vor dem Erstkontakt klären, welche Kosten auf sie zukommen. Die „Weisse Liste“ ist ein gemeinsames Projekt der Bertelsmann Stiftung und der Dachverbände der größten Patienten- und Verbraucherorganisationen.

Das Portal zeigt den Nutzer/-innen nur solche Pflegedienste an, die deren Wohnort tatsächlich anfahren. Zudem lässt sich ermitteln, welche Dienste sich auf die Betreuung von Menschen mit Demenz spezialisiert oder welche Intensivpflegedienste aktuell freie Plätze haben. Im interaktiven Online-Pflegeplaner können Pflegebedürftige und Angehörige mit Hilfe von Fragen und Antworten herausfinden, welchen Unterstützungsbedarf sie zB. bei der Körperpflege oder im Haushalt haben und welche dazu passenden Leistungen von Pflegediensten angeboten werden. "Durch die Ausrichtung auf den einzelnen Nutzer entsteht eine neue Form der Transparenz für Verbraucher", sagt Gerd Billen, Staatssekretär im Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz. "Das Portal bringt die Betroffenen in eine aktivere Rolle: Sie haben schon vor dem ersten Angebot eines Dienstes den Überblick über mögliche Leistungen und Kosten."

Schon heute nehmen rund 560.000 Pflegebedürftige die Hilfe eines ambulanten Pflegedienstes in Anspruch. Viele Menschen wissen gar nicht, dass nicht die Pflegekasse oder der Pflegedienst die Leistungen bestimmt, sondern sie selbst frei wählen können. Die Weisse Liste stellt für die individuelle Planung und Leistungsauswahl praktische Instrumente wie einen Pflege-Wochenplan bereit.

Die Weisse Liste unterstützt schon heute bei der Suche nach dem passenden Arzt, Krankenhaus oder Pflegeheim. Der Pflegedienstvergleich ist eine überaus zweckmäßige und hilfreiche Erweiterung dieser Services.

**Nähere Infos unter:**
**www.weisse-liste.de/pflegedienst**

**Noch keine selbstverständliche und überall in Deutschland erhältliche Leistung:**

# Krisenberatung für pflegende Angehörige

**Eine steigende Zahl von Pflegebedürftigen und damit immer mehr pflegende Angehörige werden Hilfe in Krisensituationen benötigen, erkennt Angela Mißlbeck in einem Leitartikel der deutschen ´Ärzte Zeitung´ (26.06.2014).**

Möglichst bevor Überforderung und Ratlosigkeit pflegende Angehörige zur Verzweiflung treibt und eigenen Gesundheitsrisiken aussetzt, sollte eine professionelle Pflegeberatung einsetzen – nicht als kurzfristiger „Krisendienst“, sondern als längerfristig begleitender Service. In Deutschland gab es 1999 die ersten (von heute insgesamt 14) Spezialberatungsstellen als „Krisendienst“ bei Gewalt in der Pflege in Berlin, München, Nürnberg und Schleswig-Holstein.

An die aus hilfloser Überforderung entstehende Gewalt in der häuslichen Pflege dachte damals noch kaum jemand. Einrichtungen wie "Pflege in Not" wurden im Gegenteil dafür kritisiert, das Ansehen der Pflegebranche zu beschädigen. "Wir haben sehr viel Ablehnung gespürt", berichtet Pflegeexpertin Tammen-Parr der Ärzte Zeitung. 15 Jahre später hat sich aber doch viel verändert. Das Einsehen, dass Pflegebedürftigkeit enorm Belastungen und hohe Emotionalität (bis hin zur Aggression) für alle Beteiligten mit sich bringt, ist deutlich gestiegen.

Wer Angehörige in die Pflege einbinden will, muss ihnen entsprechende Unterstützung und Beratung an die Seite stellen. Und für „kritische Momente“ auch eine spezialisierte Krisenberatung. Schon jetzt pflegen Angehörige ihre Familienmitglieder im Durchschnitt zehn Jahre lang. Dabei versorgen viele nebenbei noch Kinder und gehen einem Beruf nach. So ist es oft nur eine Frage der Zeit, bis sie an ihre Grenzen stoßen…

Die Pflegereform 2015 berücksichtigt diese Krisenberatung in der häuslichen Pflege derzeit noch nicht. Hier sei dringlicher Reparaturbedarf gegeben, resümiert die Ärzte Zeitung in ihrem kritischen Bericht: So dürften Spezialberatungsstellen nicht länger (ehrenamtliche) Ausnahmeerscheinungen bleiben, sondern müssten fester Bestandteil der Regelversorgung werden, fordert das Fachblatt.

**Weitere Infos der ´BAG-Krisentelefone´ zur Gewalt in der Pflege unter:**
**www.beschwerdestellen-pflege.de**

**Such-Datenbank über alle bundesweiten Pflegestützpunkte unter:**
**http://psp.zqp.de/search.php**

„Vielleicht gibt es schönere Zeiten –
aber diese ist unsere!"

**Jean-Paul Sartre**
frz. Philosoph, Schriftsteller „Der Ekel", „Die schmutzigen Hände" u.v.m.,
lehnte 1964 den Literatur-Nobelpreis ab (1905 – 1980)

**LAZARUS**
**Das andere Medium der Pflege. Seit 1986.**
**Online seit 2005.**

**LAZARUS® ist seit mehr als 900 Jahren die älteste Pflege-"Marke" -
sie gibt den Lazaretten dieser Welt bis heute einen Namen.**

LAZARUS PflegeNetzWerk

Im D-A-CH Raum führendes PflegeNetzWerk
und bereits **72** Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

**Seit 15 Jahren online - www.LAZARUS.at**

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger
**Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!**

Ur leiwand

**Sie wollen tages-aktuell informiert sein ?**

**Ein „Gefällt mir“ genügt:**

**www.facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich**

Auf ein Wiederlesen freut sich

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

**Unsere nächste Online-Wochenausgabe erscheint am 14. Juli 2014.**

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in der Newsletter-Adressliste „anmelden“ bzw. dort „abmelden“.

Impressum & Offenlegung:
Medienbüro und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 wöchentlich, wird an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie Einzelpersonen im In- und Ausland per e-Mail angekündigt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv **zum kostenfreien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, PFLEGE DAHEIM®, LAZARUS Pflege-TV© und AustroCare®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe + Belegexemplar erbeten.

Anhang: Stellenmarkt

KRANKENHAUS
BARMHERZIGE
SCHWESTERN
Wien

Das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in Wien-Gumpendorf ist ein angesehenes, modernes Unternehmen der Vinzenz Gruppe. Unsere Patientinnen und Patienten betreuen wir professionell, persönlich und herzlich.

**www.bhs-wien.at**

Wir suchen eine/n

# DGKS/DGKP OP Fachpflege

Interdisziplinärer OP (Orthopädie & Allgemeinchirurgie)
Vollzeit, Standort Wien

Wir freuen uns auf engagierte, fachlich kompetente Mitarbeiter mit abgeschlossener Sonderausbildung bzw. OP-Erfahrung, denen Zuwendung, Patientenorientierung und eine wertschätzende Zusammenarbeit im Team ein Anliegen sind.

**Wir bieten Ihnen**

- eine interessante Tätigkeit in einem engagierten, interprofessionellen Team
- eine strukturierte Einschulung und Begleitung
- einen modernen, sehr gut ausgestatteten OP-Bereich, effiziente Abläufe
- Mitwirkung bei der Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystems, bei dem Patienten- und Mitarbeiterorientierung einen hohen Stellenwert haben (zertifiziert nach pCC inkl. KTQ)
- Fortbildungs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten innerhalb eines Verbundes von sieben renommierten Krankenhäusern (Vinzenz Gruppe) sowie zahlreiche Angebote im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung
- zentrumsnahe Lage und eine gute Verkehrsanbindung

Entlohnung lt. Kollektivvertrag inkl. Überzahlung, fixer Zulagen und Funktionszulage OP, ohne Sonn, Feiertags- und Nachtzuschläge mind. brutto € 2.376,07 (Basis 40 Wochenstunden), darüber hinaus werden tätigkeitsbezogene Vordienstzeiten angerechnet, 6 Wochen Jahresurlaub.

**Wir freuen uns über Ihre Bewerbung**
mit Lebenslauf, Foto und Motivationsschreiben direkt über unser Karriereportal oder an:
Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Wien Betriebsgesellschaft m.b.H., z. H. Dipl. PW Isabell Koßmann, Stumpergasse 13, 1060 Wien

Uns verbindet Engagement für Menschen.

Uns verbindet Engagement für Menschen. Gemeinsam sorgen wir für eine hohe Qualität in Medizin und Pflege. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht immer der Mensch.

Jetzt bewerben!

Für unser Pflegeheim in Poysdorf suchen wir ab Herbst 2014 eine/n engagierte/n

# Hausleiter/in
## (40 Wochenstunden)

Im Haus der Barmherzigkeit Poysdorf werden 120 Bewohner/innen nach dem Konzept der Hausgemeinschaften betreut.

Wir bieten:
- Eine Tätigkeit mit Gestaltungsspielraum, Eigenständigkeit und Verantwortung
- Die Zusammenarbeit mit einem hochmotivierten und professionellen Team
- Offenheit und Mut zu unkonventionellen Lösungen
- Zahlreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Ihr Aufgabenbereich als Hausleiter/in:
- Organisatorische, wirtschaftliche und personelle Verantwortung für das Haus
- Sicherstellung des Dienstleistungsangebots (qualitativ und quantitativ)
- Regionale Öffentlichkeitsarbeit

Wir erwarten:
- Mehrjährige Leitungserfahrung
- Hohe fachliche und soziale Kompetenz
- Organisationsstärke, Qualitätsbewusstsein und Kreativität
- Kommunikationsstärke sowie interdisziplinäres Denken und Handeln
- Einsatzbereitschaft und Flexibilität
- Idealerweise Ausbildung als DGKS/DGKP, Ausbildung im basalen und mittleren Management, Sonderausbildung für Führungsaufgaben bzw. Bereitschaft, diese zu absolvieren

Die Bezahlung erfolgt angelehnt an den Kollektivvertrag für die konfessionellen Pflegeheime Österreich – eine leistungsgerechte Entlohnung für Ihre Tätigkeit ist für uns selbstverständlich – und beträgt mind. € 55.000,-- jährlich – mit der Bereitschaft zur Überzahlung.

Wenn Sie die Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen und die Zukunft mitzugestalten, ansprechen, freuen wir uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung bis 10. August 2014, gerichtet an:

**Haus der Barmherzigkeit Pflegeheim Poysdorf**
z. Hd. Hrn. Mag. Florian Pressl (Geschäftsführer)
1160 Wien, Seeböckgasse 30a
E-Mail: Florian.pressl@hausderbarmherzigkeit.at

HAUS DER BARMHERZIGKEIT

Im CS Pflege- und Sozialzentrum Kalksburg bieten wir chronisch kranken und älteren pflegebedürftigen Menschen in der Kurz- und Langzeitpflege eine Atmosphäre des Wohlfühlens und der Individualität an.

Für einen unserer Wohnbereiche, suchen wir eine/n

## Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegeperson

Vollzeit

Neben Ihrer abgeschlossenen Ausbildung zur Diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegeperson bringen Sie fachliche und soziale Kompetenz, Entwicklungs- und Lernbereitschaft, Teamfähigkeit und vor allem Freude an Ihrer Tätigkeit mit.

Wenn Sie eine hohe Betreuungs- und Pflegequalität, großzügige Fortbildungsmöglichkeiten, vergünstigten Mittagstisch, betriebliche Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz und ein gutes Betriebsklima schätzen, sollten Sie sich bei uns bewerben!

Entlohnung: nach BAGS-Kollektivvertrag mit monatlichem Mindestgehalt auf Vollzeitbasis von 2.258,52 Euro brutto, individuelle Einstufung nach Vordienstzeiten

**Kontakt:**
CS Pflege- und Sozialzentrum Kalksburg GmbH
z.H.: Frau Andrea Utzig, MBA
Heimleitung/Pflegedienstleitung
Mackgasse 1, 1230 Wien
Email: bewerbung@cs.or.at
oder online unter: www.cs.or.at/jobs